

Gedanken über Johannes 14

Ein Script von Matthias Lampe

1. **Vorwort**
2. **Einleitung**
3. **Das Wesen der Wiederkunft Jesu Christi**
4. **Die Aussage: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben...“**
5. **Wer ist der Vater (Jesu Leben im Vater)**
6. **Das Wesen der Gebote Gottes**
 - 6.1 **Die Zehn Gebote (2. Mose 20, 1 – 17)**
 - 6.2 **Die „guten“ Taten**
 - 6.3 **Die Liebe zu Christus**
7. **Wir sind nicht allein**
 - 7.1 **Der Stellvertreter**
 - 7.2 **Die Welt folgt der „weißen Hexe“ nach**
 - 7.3 **Christi Zusicherung**
 - 7.4 **Wer mich liebt, hält meine Gebote**
 - 7.5 **In alle Wahrheit**
 - 7.6 **Frieden**
8. **Satans Sturz**
9. **Die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe**
10. **„Und nun steht auf, wir wollen gehen!“**
11. **Epilog**

Vorwort

Dieses Script erklärt den vierzehnten Kapitel des Johannesevangeliums. Vorher hatte Jesus mit seinen Jüngern einen Raum für das Abendmahl gesucht und auch einen gefunden. Diese Personen gingen in diesen Raum rein. Jesus verlies für kurze Zeit diesen Raum, und die Jünger stritten sich, wer nun der größte unter den Jüngern sei. Jesus kam hinzu und bekam das alles mit. Jesus von Nazareth führte eine Fußwaschung durch. Wir sollen auch uns gegenseitig beim Abendmahl die Füße waschen als Dienst an den Mitmenschen. Danach kam das Abendmahl. Nach dem Abendmahl verschwand Judas Iskarioth.

Judas wollte Jesus verraten, weil er nicht wusste, was er damit Jesus antun würde. Er dachte: „Wenn Jesus das Schwert an der Kehle spüren würde, würde Jesus kämpfen.“ Judas hat sich nach dem selbst inszenierten Mord an Jesus Christus aufgehängt.

Noch ein Wort zu den Jüngern. E. G. White schrieb, dass die Jünger unverständig und kleingläubig waren, als Jesus lebte. Die Jünger waren in der sündigen Welt gefangen und glaubten zu dem Zeitpunkt nicht, dass Jesus auferstehen würde, obwohl Jesus den Jüngern seine Macht demonstriert hatte. Diese Demos waren nur kleine Werke, die ein Mensch mithilfe der Kraft Gottes machen kann. Außerdem war Jesus den Jüngern weit überlegen. Wir leben hier in einer

dreidimensionalen Welt, Jesus kam vom Himmel herab und kennt viel mehr Dimensionen. Jesus kann in unsere Welt eingreifen. Die Jünger begriffen das noch nicht.

Einleitung

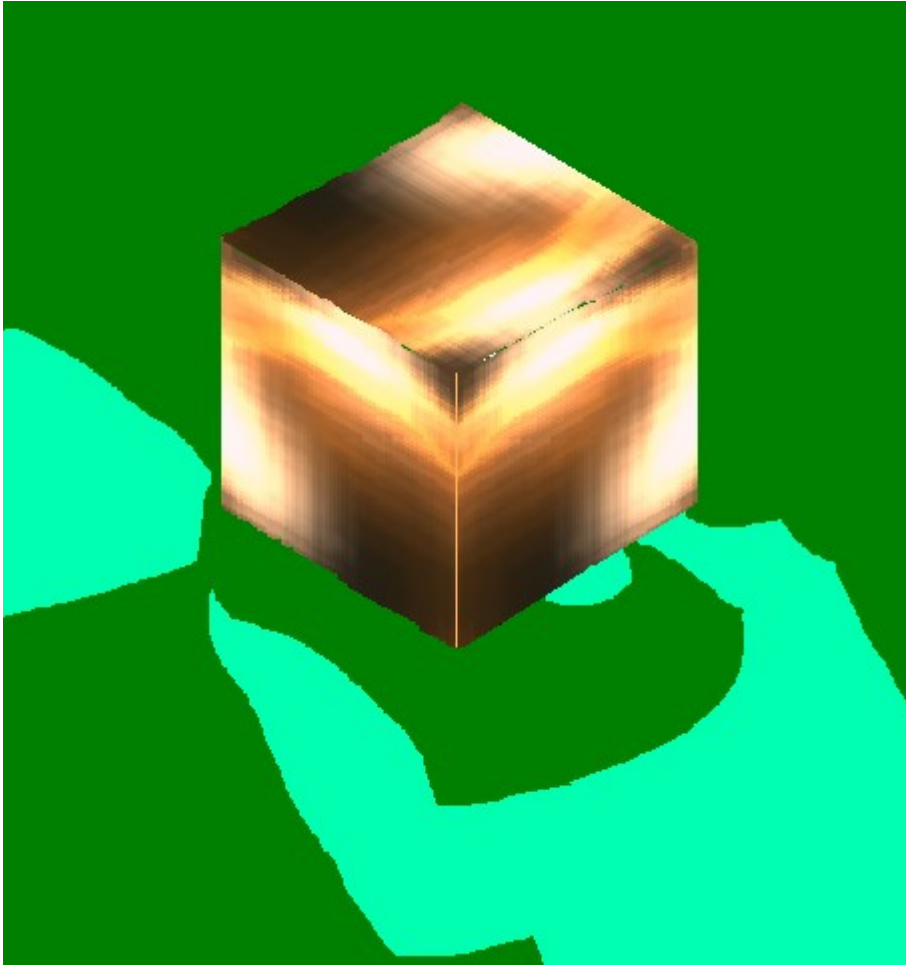
Die letzte Zeit Jesu begann, wo er sterben musste. Jesus musste zeigen, dass er der Messias ist, und sein Leben für alle Menschen lassen. Dazu war Jesus geboren. Jesus musste den „steinernen Tisch“ zerbrechen und dem Tod den Sieg nehmen. Dieser Tod war der zweite Tod, der für immer von Gott, dem Licht, trennt. Jesus war auch imstande, dem Satan das Zepter von der Hand zu reißen und die Herrschaft wieder an sich zu reißen, aber erst mal musste Jesus den Tod am Kreuz sterben, und den Teufel besiegen. Da diese Zeit anbrach musste Jesus seinen elf Jüngern Mut machen, denen Zuversicht geben und den elfen den Heiligen Geist versprechen, das konnte er. Jesus sandte nach seiner Himmelfahrt den Heiligen Geist, der sich auf dem jüdischen Wochenfest insofern zeigte, dass der Geist in Form von Flammenzungen sich auf die Jünger setzte. Die Jünger erhielten die Taufe im Feuer(-see). Das ist die Taufe, die alles von der Vergänglichkeit reinigt. Und plötzlich konnten die Jünger in anderen Sprachen reden. Es sind die Sprachen, die alle Völker und Rassen sprechen, keine Himmelsprachen, denn im Himmel gibt es nur drei Sprachen, die jeder im Himmel kann, eine davon ist Hebräisch.

Jesus Christus machte den Jüngern Mut. Die Jünger rückten dem Jesus näher. Und Jesus begann allmählich mit „Erschreckt nicht, habt keine Angst...“ und führte die Jünger in diese feste Burg, die sicher auf dem Fundament steht und wo keiner die Burg zerstören oder angreifen kann.

Das Wesen der Wiederkunft Jesu Christi

„Dann sagte Jesus zu allen: »Erschreckt nicht, habt keine Angst! Vertraut auf Gott und vertraut auch auf mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen, und ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch bereitzumachen. Sonst hätte ich euch doch nicht mit der Ankündigung beunruhigt, dass ich weggehe. Und wenn ich gegangen bin und euch den Platz bereitet habe, dann werde ich zurückkommen und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ Johannes 14, 1 – 3

Jesus Christus musste fort von dieser sündenbeladenen Welt, um das Neue Jerusalem (Abb. 1) aufzubauen, Die Stadt hatte gerade die zwölf Quarz-Grundsteine und die Mauer, die Tore waren auch noch nicht mal angefangen.



(Abb. 1)

Jesus musste deswegen fort. Er wurde gebraucht. Der Messias hatte den Jüngern zugesichert, dass er bald wiederkommt. Jesus ist immer noch am Werk, die Stadt zu bauen. Heute steht fast alles in der Stadt. Die Tore sind fertig. Es fehlt heute nur noch eine Siedlung: Die Schule Gottes. Diese befindet sich noch auf einer anderen Welt. Es dauert kein Jahr mehr, dann ist die Stadt fertig mit allem, was die Stadt hat. Dann muss Jesus noch alle Engel zusammensammeln und dann kommt Jesus Christus wieder. Das dauert hoffentlich keine 30 Jahre mehr, so genau kann man es nicht sagen, weil nur der Vater den Zeitpunkt kennt. (Stand 30. April 2006)**

Die Aussage: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben...“

„Den Weg zu dem Ort, an den ich gehe, den kennt ihr ja.’ Thomas sagte zu ihm: ‚Herr, wir wissen nicht einmal, wohin du gehst! Wie sollen wir dann den Weg dorthin kennen?’ Jesus antwortete: ‚*Ich* bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht.’“
(Johannes 14, 4 – 6)

Jesus ruft hier zur Nachfolge seinerseits auf. Jedes Wesen muss die Worte Gottes halten, da Gott der Schöpfer ist. Es gibt zahlreiche Jesus-Filme, die zwar unvollkommen zeigen, wie Jesus gelebt hat. Alle diese Filme ersetzen die „Bravo“ oder den „Kicker“. Also betet nur den Schöpfer an. Ihm allein gebührt die Ehre. Bilder, Gleichnisse, Reliquien, Statuen, Filme u. dergl. ersetzen nicht den Arzt Jesus Christus und dürfen auf keinen Fall als Idol benutzt werden, das wäre Götzendienst. Jesus ist auch der Weg, den jeder gehen sollte, damit man das ewige Leben erhalten kann. Wenn man ewig lebt, kann man jede Temperatur ab. Jedes Gift ist unschädlich. Alle Wunden heilen von selbst. Man kann nicht getötet werden.
So wie Kai und Madleen Beck in einer Ehe leben, so leben Engel in sogenannten Clans*. Jesus ist auch

ein Engel. Es ist der Engel Michael oder Immanuel. Es ist der Engel der flammenden Stadt. Es gibt im selben Clan den Vater. Der ist Herr über den Feuersee, den reinigenden See, wo das „Gold“ geläutert wird, deswegen kann man ihn nicht sehen. Ein bekannter Engel aus diesem Clan ist der Kerub mit dem flammenden Schwert. Da Jesus in diesem Clan ist, ist das der reinigende Clan, kurz „Feuerclan“ genannt.

* Ein Clan ist ein Zusammenschluss von Engeln.

Wer ist der Vater (Jesu Leben im Vater)

„Wenn ihr mich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.’ Philippus sagte zu ihm: ‚Herr, zeige uns den Vater! Mehr brauchen wir nicht.’ Jesus antwortete: ‚Nun bin ich so lange mit euch zusammen gewesen, Philippus, und du kennst mich immer noch nicht? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du dann sagen: ‘Zeige uns den Vater’? Glaubst du nicht, dass du in mir dem Vater begegnest? Was ich zu euch gesprochen habe, das stammt nicht von mir. Der Vater, der immer in mir ist, vollbringt durch mich seine Taten. Glaub mir: Ich lebe im Vater und der Vater in mir. Wenn ihr mir nicht auf mein Wort hin glaubt, dann glaubt mir wegen dieser Taten.’“ (Johannes 14, 7 – 11)

Es gibt nur einen Gott, die Gottheit. Die Gottheit besteht aus dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Jesus Christus ist der Sohn. Er sagte einmal: „Aber den Tag und die Stunde, wann das geschehen soll, kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel – nicht einmal der Sohn, sondern allein der Vater.“ (Matthäus 24, 36) Hier redet Jesus von seiner Wiederkunft. Der Vater ist der Urheber des gesamten Universums und darüber hinaus. Der Vater kennt Dinge, die sonst kein Wesen kennt. Philippus sprach zu Jesus: „Zeige uns den Vater...“, dabei hat Philippus schon den Vater gesehen. Ich muss daher den Vater von Jesus her kennen. Wer Jesus Christus sieht, sieht den Vater. Jesus hat Philippus getadelt mit den Worten „Nun bin ich so lange mit euch zusammen gewesen, Philippus, und du kennst mich immer noch nicht?“ Jesus, der Vater und der Heilige Geist sind eins, nämlich ein Gott. Das ist die Gottheit. Ich weiß bis heute nicht, ob der Heilige Geist eine Person ist, Tatsache ist, dass der Geist Gottes ein Wesen der Gottheit ist. Jesus betete nie zu dem Heiligen Geist. Ich tu es auch nicht.

Das Wesen der Gebote Gottes

Amen, ich versichere euch: Wer im Glauben mit mir verbunden bleibt, wird die gleichen Taten vollbringen, die ich tue. Ja, er wird noch größere Taten vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Wenn ihr dann in meinem Namen, unter Berufung auf

mich, um irgendetwas bittet, werde ich es tun. So wird durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters offenbar werden. Ja, wenn ihr mich um etwas bittet und euch dabei auf mich beruft, werde ich eure Bitte erfüllen. Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen. (Johannes 14, 12 – 15)

Die Gebote Gottes ersetzen nicht die Erlösung, sie sind nur ein Spiegel der Seele und des Charakters. Erlösung gibt es nur durch Christus. Wie im vierten Kapitel schon erwähnt, ist Jesus von Nazareth der Weg zur Erlösung. Wenn man erlöst ist, sollte man die Gebote Gottes und die ganze Heilige Schrift studieren, aber auch das tun, was Gott einen sagt auch im Gebet, dem Gespräch mit Gott. Und nun kommen die Gebote Gottes:

Die Zehn Gebote

1 Dann gab Gott dem Volk seine Gebote. Er sagte: [1] **2** »Ich bin der HERR, dein Gott! Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit. **3** Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. [2] **4** Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. Mach dir überhaupt kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer. **5** Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation. **6** Wenn mich aber jemand liebt

und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch noch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin. [3] **7** Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird jeden bestrafen, der das tut. [4] **8** Halte den Ruhetag in Ehren, den siebten Tag der Woche! Er ist ein heiliger* Tag, der dem HERRN gehört. **9** Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Tätigkeiten verrichten; **10** aber der siebte Tag ist der Ruhetag des HERRN, deines Gottes. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, auch nicht dein Sohn oder deine Tochter, dein Sklave* oder deine Sklavin, dein Vieh oder der Fremde, der bei dir lebt. **11** Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel, Erde und Meer mit allem, was lebt, geschaffen. Am siebten Tag aber ruhte er. Deshalb hat er den siebten Tag der Woche gesegnet und zu einem heiligen Tag erklärt, der ihm gehört. [5] **12** Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der HERR, dein Gott, gibt. [6] **13** Du sollst nicht morden. [7] **14** Du sollst nicht die Ehe brechen. [8] **15** Du sollst nicht stehlen. [9] **16** Du sollst nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen. [10] **17** Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört, weder seine Frau noch seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel noch irgendetwas anderes, das ihm gehört.«

Die guten Taten

Gute Taten kann nur ein Erlöster vollbringen, und das sollte er auch. Jesus hat uns viele Beispiele gegeben, wie man gute Taten vollbringt. Zu jeder Verheißung gibt es immer eine Bedingung. Ein Beispiel: „**Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werden dies als Anteil von mir erhalten: Ich werde ihr Gott sein und sie werden meine Söhne und Töchter sein. Aber die Feiglinge und Treulosen, die Abgefallenen, Mörder und Ehebrecher, die Zauberer, die Götzenanbeter und alle, die sich nicht an die Wahrheit hielten, finden ihren Platz in dem See von brennendem Schwefel. Das ist der zweite, der endgültige Tod.**“ (Offenbarung 21, 7f) Hier ist die Verheißung grün angemerkt und die Bedingung rot. Diese Folge zieht sich wie ein Roter Faden durch die Bibel. Eine gute Tat ist auch schon die Erste Hilfe. Das Deutsche Rote Kreuz und andere solcher Einrichtungen geben Kurse für Erste Hilfe. Es ist nicht schwer, Erste Hilfe zu leisten. Wenn man Hilfe unterlässt, so ist das keine gute Tat, das wäre der Frevel. Eine Ehe oder eine Familie nach dem Plan Gottes zu führen ist auch eine Gute Tat. Viele deutsche Prediger können eine Ehevorbereitung durchführen, damit die Ehepartner sich nicht scheiden sollten. Gute Taten richten sich nach den Evangelien und nicht zuletzt an 1. Korinther 13.

Die Liebe zu Christus

Jesus antwortete: „Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand!“ (Matthäus 22, 37)

Gott ist heilig und als solches sollte er behandelt werden. Unter den Sünden von göttlicher Seite her zählen: Gotteslästerung, Leichtfertigkeit den Namen Gottes gebrauchen, die Autorität verachten, besonders die Autorität Gottes, seiner Berufung nicht folgen, den Messias nicht anerkennen, das Opfer Christi nicht annehmen, die Geschenke Gottes zurückweisen u. dergl. Man sollte den Herrn immer mit Achtung begegnen, denn er ist Licht.

Jona ist nach Tarsis geflohen und landete nachher doch in Ninive. Die Bürger von Ninive haben Buße getan und Gott verehrt.

Die Liebe zu Christus sollte man wahren, wie seinen Augapfel, denn Christus ist die Quelle des Lebens. Das Wort Gottes gilt stets mehr als das Wort der Menschen.

Wir sind nicht allein

„Und ich werde den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Helfer gibt, der für immer bei euch bleibt, den Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht bekommen, weil sie ihn nicht sehen kann und nichts von ihm versteht. Aber ihr kennt ihn, denn er wird bei euch bleiben und in euch

leben. Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein; ich komme wieder zu euch. Es dauert noch eine kurze Zeit, dann wird die Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich dann sehen, und ihr werdet leben, weil ich lebe. Wenn dieser Tag kommt, werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater lebe und dass ihr in mir lebt und ich in euch. Wer meine Gebote annimmt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und ihm meine Herrlichkeit offenbaren.“ Judas - nicht der Judas Iskariot - sagte: „Warum willst du deine Herrlichkeit nur uns zeigen und nicht der Welt?“ Jesus antwortete ihm: „Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten; dann wird ihn mein Vater lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, richtet sich nicht nach meinen Worten - und dabei kommen doch die Worte, die ihr gehört habt, nicht von mir, sondern von meinem Vater, der mich gesandt hat. Ich habe euch dies gesagt, solange ich noch bei euch bin. Der Vater wird euch in meinem Namen den Helfer senden, der an meine Stelle tritt, den Heiligen Geist. Der wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst schon gesagt habe. Zum Abschied gebe ich euch den Frieden, *meinen Frieden*, nicht den Frieden, den die Welt gibt. Erschreckt nicht, habt keine Angst! Ihr habt gehört, wie ich zu euch sagte: ‘Ich verlasse euch und werde wieder zu euch kommen.’ Wenn ihr mich wirklich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn er ist größer als ich. Ich habe euch das alles im Voraus gesagt, damit euer Glaube festbleibt, wenn es dann eintrifft.“

(Johannes 14, 16 – 29)

Jesus hat uns nicht verwaist, er sandte den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist der Geist Gottes und auch der Geist, der in alle Wahrheit führt. Dieser Geist spricht auch durch die Bibel. Getrieben vom Heiligen Geist schrieben die Schreiber der Bibel ihre Gedanken und Geschichten auf. Der Heilige Geist gab ihnen den Gedanken, dass sie diese Gedanken aufgeschrieben haben. „Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.“

(Offenbarung 21, 5c) So sollte der Schreiber der Offenbarung diese Worte aufschreiben. Der Geist Gottes nahm Besitz von diesem Schreiber.

Der Stellvertreter

Der Heilige Geist wird in der Bibel als Stellvertreter Gottes beschrieben. Er ist Tröster, Ermahner, Lichtträger, Beistand, Anwalt u. dergl. Dieser Geist deckt Sünde auf, das macht normalerweise ein Detektiv, darum ist der Geist der Detektiv Gottes. Jede Sünde oder Lästerung kann vergeben werden, aber die Sünde wider den Geist wird nicht vergeben in der jetzigen noch in der kommenden Welt. Was ist die Sünde wider den Geist: Es ist die Sünde, wenn man sich einmal für Christus entschieden hat, noch mal auf den „Putz“ haut, d. h. den Weg nicht mehr mit Christus geht, sondern seinen eigenen Weg.

Die Welt folgt der „weißen Hexe“ nach

Es gibt nur zwei Religionen. Die Religion Christi und die des Teufels. Die Welt will „Macht“ und Geld. Ein Spruch sagt: „Wissen ist Macht!“, das stimmt auch. Wahrer Reichtum gibt es nur im Herzen. Ein wahrhaft Reicher hält die Weisungen der Bibel. Es stimmt zwar, dass man sich für eine Million Dollar ein schönes Haus bauen kann. Es gibt auch die andere Seite der Medaille. Ein Haus geht mit der Zeit kaputt, genauso ist es mit den Irdischen Dingen. Die Sünde hat auch den Fluch der Vergänglichkeit: „Und zum Mann sagte Gott: ‚Weil du auf deine Frau gehört und mein Verbot übertreten hast, gilt von nun an: Deinetwegen ist der Acker verflucht. Mit Mühsal wirst du dich davon ernähren, dein Leben lang. Dornen und Disteln werden dort wachsen, und du wirst die Pflanzen des Feldes essen. Viel Schweiß musst du vergießen, um dein tägliches Brot zu bekommen, bis du zurückkehrst zur Erde, von der du genommen bist. Ja, Staub bist du, und zu Staub musst du wieder werden!’“ (1. Mose 3, 17 – 19)

Die Welt feiert Feste wie Hafengeburtstag, Jahrmarkt u. dergl. Jugendliche gehen zu einer Disco. Sogar die Liebe zwischen Mann und Frau ist käuflich. Die Welt denkt, sie könne sich selbst erlösen, aber Erlösung kommt nur durch Christus. Alle wollen sie 'ne „Eins“ auf der Arbeit und im

Wohnen haben, aber um die wahre Erlösung kümmert sich die Welt nicht.

Christi Zusicherung

****Inzwischen ist das Neue Jerusalem fertig. Alle Arbeiten sind dort erledigt worden. Jesus muss noch einige Vorbereitungen treffen, damit das Hochzeitsmahl steigen kann. (Stand 10. Mai 2006)**

Christus will wiederkommen und sendet den Gläubigen den Heiligen Geist, damit dieser uns in alle Wahrheit führen kann. Der Geist Gottes ist unser „Aufpasser“, damit wir nicht sündigen sollten. Gott ist Liebe und Gott ist Geist. Nachdem alle Vorkehrungen für das Hochzeitsmahl getroffen sind, macht sich Jesus Christus auf dem Weg, um uns zu holen. Dieser Jesus kommt sehr bald wieder.

Wer mich liebt, hält meine Gebote

Wenn wir Christus lieben, werden wir seine Autorität schätzen, auch seinen Tod. Jesus hat den Tod besiegt und hat die Schlüssel des Todes und des Hades. Wir werden uns nach seinen Richtlinien richten, seinen Weg gehen und dem Beispiel folgen. Jesus sagt auch: „Meine Schafe hören meine Stimme, und sie folgen mir nach.“ Die Gebote Gottes befolgt ein Nachfolger Jesu Christi. Das Wort Gottes ist einem Nachfolger sehr bindend.

Nachfolger Christi halten sich nicht immer an Menschenwort, sondern immer an Gottes Wort. Sie haben auch mindestens eine Bibel.

In alle Wahrheit

Der Heilige Geist führt uns in alle Wahrheit. Gott will nicht, dass wir lügen und Meineide schwören. Betrug will Gott nicht. Gott sendet zu bestimmten Zeiten Männer und Frauen Gottes, das sind nicht nur die Propheten, sondern Apostel, Hirten u. dergl. Die gegenwärtige Wahrheit ist, dass man sich streng an die Zehn Gebote halten soll und wachen soll, weil Christus sehr bald kommt. Und jetzt kommt die Wahrheit, die in nächster Zukunft kommt:

Woran kann ich erkennen, dass das Ereignis wirklich die Wiederkunft Jesu ist?

Jesus hat die Schlüssel des Todes. Daher ist die Auferstehung der Toten ein besonderes Merkmal der Wiederkunft Christi. Wenn ihr ein Wesen in den Wolken seht, dann nichts wie hin zum nächsten Friedhof, dort sind Tote. Wenn ihr nackte Menschen auf dem Friedhof seht, dann steht es zu 99,999 % fest, dass Jesus Christus wiederkommt. Andere Zeichen sind Gutes Wetter nach Gewitter und eine große Engelschar. Jesus Christus kommt mit allen Engeln Gottes, das ist eine sehr große Zahl, die kein Mensch fassen kann.

Frieden

Jesus gibt wirklichen Frieden. Wenn man ein gutes Gewissen hat, hat man den Frieden Gottes, denn das Gewissen ist der Heilige Geist. Der Teufel hat gar keinen Frieden. Das merkt man ja in der Welt. Frieden soll man bewahren.

Frieden ist:

Wenn sich beide Parteien an einen Vertrag halten. Diese Parteien sind die Nachfolger Christi und Christus selbst. Der Vertrag ist der Bund mit Gott, der mit den Zehn Geboten besiegelt wurde. Es gibt keinen Kampf zwischen Licht und den Lichtträgern, sondern einen Kampf zwischen Licht und Finsternis. Dazu kommen wir jetzt zu Wort.

Satans Sturz

„Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, weil der Herrscher dieser Welt schon auf dem Weg ist. Er hat keine Macht über mich.“ (Johannes 14, 30)

Wie kann eine Maschine Macht über seinen Erbauer haben, so kann Luzifer, der auch Satan und Teufel genannt wird, ein Geschöpf Gottes, keine Macht über den Schöpfer haben, das geht nicht.

Satan hat sich aufgelehnt gegen Gott und Gott hat zurückgeschlagen. Er stach Jesus in die Ferse, aber Jesus wird Satan den Kopf zertreten. „Jesus sagte zu ihnen: ‚Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.‘“ (Lukas 10, 18) Satan ist gestürzt vom Himmel. Der Teufel hat keinen Zutritt

mehr zu den anderen Welten, außer in unserer sündigen Welt. Selbst die wird ein Ende haben. Jesus kämpfte mit seinen Engeln gegen den Teufel mit seinen Dämonen, und der Teufel verlor die Schlacht. Diese Welt ist voller Teufel. Und der Teufel versucht jeden Nachfolger Christi in die Knie zu zwingen, aber das schafft er nicht.

Die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe

„aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe. Darum handle ich so, wie es mir mein Vater aufgetragen hat.“ (Johannes 14, 31ab)

Das ist dasselbe wie:

„Hört zu! Ich werde Menschen zu euch schicken, die zur Synagoge des Satans gehören. Sie behaupten, dass sie zum Volk Gottes zählen; das stimmt aber nicht, sie lügen. Ich werde dafür sorgen, dass sie sich vor euch niederwerfen und anerkennen, dass ich euch erwählt habe und liebe.“ (Offenbarung 3, 9)

Dieses Wort sagt, dass Erdenmenschen erkennen, wer zum Volk Gottes gehört und wer nicht. Das Volk Gottes hört auf das Wort und das Gesetz Gottes (die Zehn Gebote), aber die Völker, Heiden und Sprachen hören auf Menschenwort und Menschengesetzen. Die Bibel sagt, dass man Gott mehr gehorchen soll, als den Menschen. Und nur

daran erkennt die Welt, dass das Volk Gottes Gott nachfolgt und keinen Menschen. Alle werden erkennen, dass Gott ein gütiges und gerechtes Wesen ist.

Und nun steht auf! Wir wollen gehen! (Johannes 14, 31c)

Jesus weist damit die elf Jünger an, dass Jesus zum Garten Getsemane will, den Kelch anzunehmen, den er trinken soll. Jesus stand der Tod am Kreuz bevor. Er musste die Menschen erlösen von ihren Sünden und die Welt von Frevel befreien, aber die Welt will in ihren Sünden bleiben. Jesus musste das tun, was kein Mensch schafft. Er musste als Gott sterben. Das war seine Berufung. Der Meister muss seinen Auszubildenden zeigen, wie man geboren wird, lebt und am Ende stirbt. Dazu ist Jesus in die Welt gekommen.

Epilog

Johannes 14 ist der Plan, den Jesus verfolgt. Es dauert nur „eine Sekunde“, dann ist Jesus schon da, um uns heimzuholen. Nur Jesus ist der Weg zum Vater. Das Wort Gottes und Jesus sind die Wahrheit. Und Jesus gibt Leben, ewiges Leben. Ewiges Leben ist ein Leben, wo du von Ewigkeit zu Ewigkeit lebst. Es gibt immer einen Ausweg aus

einer scheinbar „misslichen“ Lage und immer eine Problemlösung. Jesus führt uns alle Wege. Wir müssen in die Fußstapfen Jesu treten und wir erfüllen die Gebote Gottes. Noch ein abschließendes Wort:

Jesus antwortete: „Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand! Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Aber gleich wichtig ist ein zweites: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst! In diesen beiden Geboten ist alles zusammengefasst, was das Gesetz und die Propheten fordern.“ (Matthäus 22, 37 – 40)